

VILLMERGEN Vizeammann Peter Moos tritt zurück
Der Villmerger Vizeammann Peter Moos hat als Folge gesundheitlicher Probleme und aufgrund seiner zunehmend hohen beruflichen Belastung auf Ende Juni seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt. Peter Moos gehört dem Gemeinderat seit 1985 an; seit 1998 ist er Vizeammann. Das Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau hat dem Rücktrittsgesuch bereits stattgegeben. Die Gemeinderatsersatzwahl wurde auf den 29. April festgelegt. Die Ersatzwahl des Vizeammanns findet am 17. Juni zusammen mit der eidgenössischen Volksabstimmung statt. (sz)

NIEDERWIL Sternsinger sammeln knapp 2000 Franken

Wegen der Schulleien zogen die Sternsinger von Niederwil und Nesselbach erst am 9. Januar durchs Dorf und besuchten die Seniorinnen und Senioren. Nebst dem Haussegen brachten sie den Senioren einen von der Frauengemeinschaft spendierten Kuchen oder Wein mit. Der gesammelte Betrag von 1730 Franken wird dieses Jahr je zur Hälfte an das Pfarreprojekt Kinderheim Oase in Polen und einem Kinderhilfswerk in Madagaskar überwiesen. (sz)



Die Niederwiler Sternsinger sammelten dieses Jahr Geld für Kinderheime in Polen und Madagaskar. zvs

MERENSCHWAND Neue Regelung bei der Einwohnerkontrolle

Fabienne Stutz, Leiterin von Einwohnerkontrolle, SVA-Zweigstelle, Arbeitsamt und Bestattungsamt in Merenschwand, sieht Mutterfreuden entgegen und wird nach ihrem Schwangerschaftsurlaub im Sommer nicht mehr im bisherigen Umfang (Vollpensum) weiterarbeiten, sondern mit einem Teilpensum von 30 Stellenprozenten. Die restlichen 70 Stellenprozente wird am 1. April Kathrin Steiner, wohnhaft in Bertwil, übernehmen. Sie nimmt vergleichbare Aufgaben in Benzen-schwil wahr und wird dort ihr jetziges Teilpensum von 30 Stellenprozenten beibehalten. (sz)

Virtuelle Welt als reale Gefahr?

WOHLEN Informationsabend zum Thema «Kinder unter Strom» in der Bezirksschule

SAMUEL SCHUMACHER

In Zusammenarbeit mit der Bezirksschule Wohlen führte die AGS (Aargauische Stiftung für Suchthilfe) einen Informationsabend zum Thema «Kinder unter Strom» durch. Im Vordergrund standen dabei Risiken, aber auch Chancen des Gamens, Chatters und Fernsehens.

Die hohe Besucherzahl am Informationsabend der AGS in der Aula der Bez Wohlen zeigte eines deutlich auf: Internetsucht, Abhängigkeit von Online-Games oder Chats und zu hoher Fernsehkonsum sind brisante Probleme, die einen grossen Teil der jugendlichen Bevölkerung direkt betreffen. Viele Eltern machen sich Sorgen und wissen nicht, wie sie mit der problematischen Situation umgehen sollen. Fanny Nüssli von der AGS klärte die Eltern während ihres Referates über die Risiken und Gefahren der Online-Welt auf und präsentierte verschiedene Modelle, wie Familien mit betroffenen Jugendlichen umgehen und ihnen unterstützend zur Seite stehen können.

REIZ DER VIRTUELLEN WELT

«Rund 160'000 Schweizer Jugendliche halten sich an Wochenenden in Chat-Rooms auf und tauschen sich mit Gleichaltrigen über alle möglichen Dinge aus», erklärte Fanny Nüssli. Ein grosses Problem dabei sei die Anonymität, mit der sich Personen im Chat bewegen würden, ist sie überzeugt. «Jugendliche übernehmen im Chat häufig Rollen, denen sie überhaupt nicht entspre-



Warnen vor den Gefahren des Internets: Heidi Gautschi (Suchtberatungsstelle Wohlen), Gabriela Leuthard und Fanny Nüssli von der Aargauischen Stiftung für Suchtprävention (von links).

chen, und bringen sich dadurch leicht in kritische Situationen.» Grosse Sorgen macht ihr auch die steigende Zahl von Jugendlichen, welche sich regelmässig und zum Teil mehrere Stunden täglich mit verschiedensten Online-Games beschäftigen und dadurch viele Dinge in der realen Welt in den Hintergrund drängen. «Soziale Isolation und starker Leistungsabfall in der Schule sind dabei leider keine Seltenheiten», betonte Fanny Nüssli.

Problematisch ist auch die Tatsache, dass viele Eltern nicht genau wissen, weshalb und wie lange ihre Kinder effektiv vor den Bildschir-

men hocken. Die fehlende Kontrolle über die Internet- und Game-Aktivitäten der Jugendlichen kann leicht zu Verharmlosungen führen oder lässt Eltern die drohenden Gefahren gar nicht erkennen.

KLARE REGELN ALS HILFE

«Reden sie mit ihren Kindern über die Probleme und Risiken des Internets und der virtuellen Welt und legen sie klare Regeln fest bezüglich der Zeit und Art der Computer- und Fernsehnutzung», riet Fanny Nüssli den Eltern. Weiterhelfen könne auch die eigene Auseinandersetzung mit dem Internet, um den

Kindern beratend zur Seite stehen zu können. Prävention und eine klare und konsequent vertretene Meinung vonseiten der Eltern seien den Kindern oft eine grosse Hilfe auf ihrem Weg durch den virtuellen Chat- und Game-Dschungel.

INFORMATIONEN

www.schauhin.info
www.safersurfing.ch
Suchtberatungsstelle Wohlen,
Postplatz 6, 5610 Wohlen, Telefon
056 622 77 48, E-Mail wohlen@suchthilfe-ags.ch. Der Informationsabend der AGS findet nochmals am 23. Januar um 20 Uhr im Bühnenraum des Mehrzweckgebäudes Unterunkhofen statt.